

Aus der Stadt Halle

Anzeigenpreis bis auf weiteres:

Grundpreis 100 × Schriftgröße 2 000.000.
Schriftzeilenpreis mit 20 Millionen.
Bezugsgebühr, einjähr. Belegzahl, für die Zeit vom 20. bis 26. Oktober 1923: 800 Millionen, abgelesen in den Ausgabestellen 740 Millionen.
Wochensatz: 20 bis 23. Oktober 936 Millionen.
Volljahressatz: 183 500 000 Mark.
Volljahressatz: 46 933 000 Millionen.
Wochensatz: 1035 Millionen.
Volljahressatz: 123 300 000 Mark.
Wochensatz: 23. Oktober 10 Millionen.

Schlüsselfragen für Industrie, Handel und Wirtschaft.

Bankausgabe: 20. bis 23. Oktober 936 Millionen.
Volljahressatz: 183 500 000 Mark.
Volljahressatz: 46 933 000 Millionen.
Wochensatz: 1035 Millionen.
Volljahressatz: 123 300 000 Mark.
Wochensatz: 23. Oktober 10 Millionen.

Haft.

Industrie vom 22. Oktober laut Berechnung des Statistischen Amtes (1913/14 = 1): 1. Gesamtindex d. i. Lebenshaltung einjähr. Steigerung 1890,3 Millionen (Zunahme gegenüber der Vorperiode + 106,3 Pro). 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung (d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1667,3 Millionen (+ 200,4 Pro). (Im einzelnen lautet der Index für 3. Ernährung 2202,4 (+ 217,4 Pro), 4. Wohnung und Beleuchtung 2308,9 Mill. (+ 123,8 Pro), 5. Wohnung 89,5 Millionen (+ 223,1 Pro), 6. Beleuchtung 3490,4 Millionen (+ 183,0 Pro).
Beleuchtung 9 856 Millionen, ohne Eisenbahn 9 872 Millionen, Kleinhandel 10 114 Millionen, frei Haus 11 142 Millionen, Großhandel ab Lager 9 856 Millionen, Kleinhandel 10 114 Millionen, frei Haus 10 713 Millionen. Bei Berechnung der Lebenshaltung sind die geschätzten Rückstände von 50 Prozent in Wegfall gekommen und von dem errechneten Satzpreis ein Abzug von 10 Prozent niedriger gestellt, als bei der Berechnung angenommen war.
Wert: 4 Milliarden; Zunder: 340 Millionen das Fund.
Wert: 21. Oktober ab 240 Millionen.
Wert: 21. Oktober ab 240 Millionen.
Wert: 21. Oktober ab 240 Millionen.

Goldmark-Gas.

Zweihundertvierzig Kubikmeter zu 14 Goldpfennig . . .
Der Gasmann schrieb es im Halbdunkel des Flures in die Gasrechnung ein. Und im Pergangenen schwand er seine Taschenlampe. „Also in drei Tagen 3 ab 14 ab.“
Seine Rechnung in goldener Zeitungen sah er durch die Scheiterhaufen der Gasrechnung durch. In der Mitternachtzeit blieb ihm, dem Berggänger hübscher Geist nicht genug. Das Gold pfennig war er überhaupt nicht gemahnt. Denn Pfennig war eben Pfennig, und immer aus Kupfer.
Das Geld fühlte sich. Die Rechnung erfing, und da ihr Mann einen regenenden Beruf besitz, fand sie schnelle Entschuldig. „Goldmark nach Dollartars des Vorgesetztes! Geben Sie mir — Augenblick mal — geben Sie mir die Zeitung von gestern und einen Bleistift und Papier.“ Und sie rechnete von 9 bis 10, von 11 bis 12/12. Bis das Treppengelächel ein beneidetes Gesicht um annehmbar Reis durchzog. Da hatte sie das Gempe gekostet.
„Um fünf Millionen fieberumunterbedeutungstausend Millionen. Aber um geizigen Kurs.“
Und um ihre Güte voll zu machen — sie ist der heftende Engel des Kaufes — nahm sie Geld, Rechnung, ihren Mantel und ihre Zeit und trabte zur Hinterausgang des Hauses.
Um zwei. Um vier fand sie noch da. Um fünf machte der Achtundzwanzig-Mann sein Schalterfenster zu. Um sechs trafen vier die verlassenen Frauen dabei an.
Um sieben betrug die Goldmark-Gasrechnung vierhundert Millionen dreihundert Millionen. . .
Im neuen Jahr feil 18 Millionen. Um 10 ging meine Frau zum Jochman. Um 11 Uhr war die Berechnung überholt und da sie kein Geld mehr als den Rechnungsbetrag mit hatte, mußte sie wieder heim.
„Ich darauf zur Bank. Ein Geldstück brachte mir entgegen: „Wegen der Arbeitsüberlastung bleiben am Mittwoch die Banken für den Verkehr geschlossen!“
Ein Autis schaute mich durchs Fenster an. Da hatte die Rechnung bereits die Billionen überschritten.
Und ich medierte im Zusammenbrechen schnell noch den Konturs meines Hauses an . . .

Mag. Friedr. Schlegel-Köhler 7.

Eine außerordentlich schwere Verurteilung hat die Unterstuf-Philosophie zu erleiden. Der berühmte Professor für Philosophie und Pädagogik, Dr. Mag. Friedr. Schlegel-Köhler, ist, nachdem er nur 2 Jahre als ordentlicher Professor der holländischen philosophischen Fakultät angehört hatte, gestern plötzlich gestorben. Nach am vergangenen Freitag ließ er am schwarzen Brett seines pädagogischen Seminars anzeigen, daß vorläufig die Sitzungen seines Seminars nicht mehr stattfinden können, weil er durch Krankheit von seiner Tätigkeit ferngehalten würde. Weitere Nachrichten wurden noch folgen, wenn er wiedergenesen ist. Daß dies eine späte Idee, weiteren Nachrichten in seiner Todesnachricht beizugeben würden, hat er wohl nicht gemeint. Und viele Studenten, die es im Laufe des letzten Jahres erlitten, mögen es nicht glauben, daß der Philosophische Professor auf der Höhe seiner Mannesjahre, 45 Jahre ist er alt geworden. Die Philosophie durfte noch viel von ihm erwarten.

Am 19. Juli 1878 war er geboren worden, nach dem Gymnasialjahre studierte er in Berlin und Freiburg i. Br. Philosophie, Naturwissenschaften und Mathematik. 1902 wurden diese Studien durch die Promotion beendet. 1906 folgte die Habilitation in Berlin, im Friedr. Schlegel-Köhler bis 1912 verblieb, als im Jahr 1912 wurde er außerordentlicher Professor nach Halle versetzt. Und endlich 1921 hatte er die letzte Spritze der adrematischen Eufenerleitung erliegen.

In der Geschichte der Philosophie wird man Friedr. Schlegel-Köhler als einen Schüler Diltheys zu bezeichnen haben, der, ebenso wie etwa auch unter Philologe Wenzel, Diltheys geisteswissenschaftliche Betrachtung fortsetzte. In seinem Hauptwerk „Wissenschaft und Philosophie“ vom Jahre 1912 vertrat er eine „Hetero-epistemologische“ Begründung der Diltheyschen Lebensphilosophie (Moog). Von Friedr. Schlegel-Köhler wurde der dritte Band des großen geschichtlichen Werks von Hebeawa herausgegeben. Er hatte einen Namen als Herausgeber der bekannten Kantstudien, die er zuletzt mit Felix Vietor herausgab, und als Herausgeber der „Wissenschaften der Philosophie“, wozu neben dem von ihm editierten „Studium“ auch noch die „Wissenschaften der Philosophie“ (1908), „Kantstudienprobleme“ (1912), „Probleme des ewigen Friedens“ (1915), „Grenzen der experimentellen Methode“ (1918), „Stimmeln“ (1919), „Sittung und Weltanschauung“ (1921).
Friedr. Schlegel-Köhler ist seit mehreren Jahren ein hervorragendes Mitglied der holländischen Theaterdeputation gewesen und hat ihre

durch praktische Vorkläufe in allen Angelegenheiten wertvolle Dienste geleistet.

Im vorigen Semester las Friedr. Schlegel-Köhler über moderne Philosophie, im kommenden Wintersemester hatte er die Philosophiegeschichte angekündigt. Nun werden wir ihn noch vor Vorlesungsbeginn zu Grabe tragen müssen. Wir haben einen schweren Verlust erlitten. S. S.

Der Streik im Kohlenbergbau.

Deutsche Verhandlung vor dem Arbeitsminister.
Der Streik im Kohlenbergbau hat heute seine weitere Auswirkung erfahren. Die von Halle weiter abliegenden Reviere, in denen geteilt noch gearbeitet wurde, haben heute zu einem Stillstand gekommen. Die Arbeiter haben heute die Gruben hier der Arbeit abgelehnt. Kleine Auslieferungen kamen geteilt aus Grube Westfälens vor. Diese konnten durch Schulpflicht beizugeht werden.
Gleichfalls streikt heute das Forster-Revier und die Glasindustrie dieses Bezirkes. Das Revier Görlitz streikt bis auf die Werke Lita und Verdor. In Ebersdorf der Zitau haben die Streikenden das Abtragen der gefallenen

Wirtschaftliche Notfragen vor dem Stadtparlament.

Für die Sozialrentner und Erwerbslosen.

Der große Ernst dieser Tage drückte sich in den geizigen Verhandlungen der Stadtordnereinstellung aus. Die katastrophale Geldnotverdrängung der Sozialrentner für alle Beteiligten im Geolge. Es lag eine ganze Reihe von Gesuchen und Beschwerden auf dem Tisch des Vorstehers. Gegen die vom Magistrat neuerdings vorgenommene „Änderung der Strompreise“ (wie die einschneidende Vorlage harmlos heißt), hatten sich Korporation und betroffene Einzelpersonen in beschwerdeführenden Schriftstücken gewandt. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß eine Bezahlung in Goldmark erst erfolgen kann, wenn Gehalt und Lohn auch in Gold gezahlt werde. Die Arbeitslosen begehrten Einrichtung von Barmöhlen und Speiseanstalten, Stundung des Licht- und Heizungszins sowie eine erhebliche Minderungsbeiträge. Die S. S. D. legte einen Dringlichkeitsantrag des Inhalts vor, daß die Stadtordnereinstellung alle Maßnahmen billigen möge, die der Magistrat zur Verringerung der Not der am stärksten betroffenen Kreise vornimmt. Dazu gehört die Einbringung von Vorlagen zur Bereitstellung größerer zusätzlicher Kredite für Beschäftigung und Lagerung größerer Besondereinstellungen. Dem Stadtordnereinstellung ist eine Ausfertigung des Magistrats vor, in dem Ausnahmefalle wird über die aus eigener Initiative ergangenen Schritte zur Abhilfe der dringenden Not. Kohlen und Kartoffeln werden an die Unterklasse empfangen verteilt. Den Kriegshinterbliebenen soll Unterstützung befragt werden, mit ihnen ihren Suchleistungen aufnehmen. In die Sozial- und Kleinrentner sind bisher 7000 Jentner Kohle gegeben worden. Der Hallische Bergwerkerverein hat durch Spende von Kohlen zur Verringerung der Not beigetragen. Zur Verorgung der Erwerbslosen sind 10 000 Jentner Kohle für den Selbstversorgungspreis zur Verfügung gestellt. Jentner Kohle sind zum Preise von je 6 Millionen Mark bisher abgegeben.

Im Anblich an diese Mitteilungen geben wir eine Ausfertigung der Fürsorgestelle wieder, die uns heute morgen zugeht: „Die Fürsorgestelle für Sozial- und Kleinrentner wird täglich von zahlreichen Nachfragenden angeht, die mit Bezug auf Zeitungsnachrichten wegen Brotverbilligung und dergleichen vorprechen. Die Fürsorgestelle ist bei sehr ohne nährere, amtliche Angaben über solche Sondermaßnahmen. Die am 25. Oktober fällige Unterfertigungsrate für die Sozial- und Kleinrentner bereits durch Vorkauf allen Rentnern überwiesen worden, obwohl trotz dringender, mehrmaliger Telegramme an die Regierungsstellen der nötige Geldbedarf noch nicht überwiesen ist. „Reber Sozial- und Kleinrentner mit bestimmt 3 Jentner Kohle erhalten. Nachfragen besatz sind unnötig. Es wird jedermann durch Karte benachrichtigt werden.“

„Antrag Steinbrück für die Kleingärtner.“

Zur Beratung fand eine Berührung des Kleingärtnerbeirates. Dieser Antrag des Magistrats wurde einstimmig abgelehnt. Zur Besprechung kamen bei dieser Gelegenheit die Differenzen, die zwischen Magistrat und Kleingärtner über die Höhe der Nachspritz entkanden sind. 7000 Kleingärtner haben — wie mir kürzlich an dieser Stelle berichtet — gegen die Preisfestsetzung des Magistrats Einspruch erhoben. Tatsächlich hat, so führte Stadtp. Mag. Steinbrück (Dn.) aus, der Magistrat in dieser Angelegenheit ungeschick gehandelt. Der Kleingärtnerbeirat, in dem Baudirektor wie Präsident, ferner Vertreter der unterschiedlichen Parteien vertreten sind, hatte nach jäh abschließender Sitzung ein Gutachten über die Höhe der Preise abgegeben. Ueber dieses Gutachten ließ die Handlung nicht die Mitglieder des Kleingärtnerbeirates gemittelt, ihre Tätigkeit einzustellen. Prof. Steinbrück stellte dem Antrag, den Magistrat zu ersuchen, dem Beschluß des Kleingärtnerbeirates beizutreten. Die Stadtordnereinstellung stimmte diesem Antrag einmütig zu.

Die Wohnungsbaubabgabe gefallen.

Ein überausbedeutendes Ergebnis hatte die Abstimmung über die Wohnungsbaubabgabe. Wir haben über die Vorlage und die absehbare 100fache Erhöhung bereits nach der Sitzung des Haushaltsausschusses berichtet. Stadtp. Koediger (Dn.) sprach gestern den Vorschlag, einen Teil der fertigen Häuser zu verkaufen, um von dem Erlös die noch nicht fertigen weiterbauen zu können. Stadtp. Dr. Weg gab sich die größte Mühe, durch eingehende Darlegung der Sachlage die Abgabe zu retten. „Beizulassen Sie den 100fachen Einheitsfuß, dann kann sich der Magistrat in der Lage wohnen, die Wohnungen fertigzustellen.“ Er ging ins Gericht, besonders mit der S. S. D. die hatte erklären lassen, daß bei der Vorlage diesmal nicht zustimmen könne; jede weitere Belastung der von ihr vertretenen Kreise könne sie nicht verantworten. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion (u. l. E. S.) war dem Sozialdemokraten unentfesselt. Die Ablehnung wurde nicht so fraglich zu nehmen. Die Kritik der beiden Parteien, die bei der Abstimmung einige Mitglieder abzusammeln bieten, um die Durchführung der Vorlage nicht zu gefährden. Aus den Mägen der S. S. D. mußte sich der Stadtvater Kürbis den Zuruf entfallen lassen: „Läß dich untersuchen!“ Stadtp. Wilke warf ihm demagogische Betrachtung der Vorlage vor und — mit Recht — Keden zur Galerie (die sich ab und zu ardischte, mitzu- spielen).

und bereits verkauften Kohle unterbunden. Das Revier Borna und das Wechselbier herbarren gleichfalls noch im Streik. Am Wandbörse Revier ist die Erzeugung gegen gestern unterbrochen. Es arbeitet nur die Gemersdorf Buntboiler. Alle übrigen Braunkohlwerke streiken. Auch in Bitterfeld hat sich eine Verhinderung der Lage herausgestellt. Bis auf die Größe Auguste streifen alle Braunkohlwerke. Auf occher Revier wird nur mit einer Schicht gearbeitet. Am Anstellung der Erzeugung alle hat das Kraftwerk Zschernitz die Befähigung erhalten, den Strom nach Bitteritz abzuhacken, der bis gestern noch geliefert wurde. In Cassel wird noch allenfalls gearbeitet. Im halleischen Revier ist die Lage nach wie vor uneinheitlich im Streik. Am Weisetal arbeiten die Weisen Seite II, Weisetal und Seebardarube. Die Kattwitz Rattmannsdorf hat heute den Betrieb eingestellt, weil die Befähigung fürchtet, durch die Streikenden zur Arbeitseinstellung gezwungen zu werden. In der Nähe von Weisetal arbeitet. In Kriebitz werden kaum die Nachbararbeiten ausgeführt. Im Oederbinger Bezirk wird gearbeitet bis auf Grube Kupferhammer und Fischerberg. Das Zeller Revier streikt bis auf die Zeller Seite II.
Der Bergarbeiterverband hat neue Verhandlungen beantragt. Der Reichsarbeitsminister hat zu Verhandlungen über die von den Arbeitnehmerverbänden abgelehnten Lebensbedingung für alle Kohlenbergbaubetriebe auf Dienstag, den 23. Oktober, nach Berlin eingeladen.

Hausarbeiten beizugehen.

Im Verlauf der Sitzung erschien eine Abänderung der Arbeitslosen, um die Forderungen zu unterbreiten. Die Fraktionen trafen nach in einem Nebenzimmer die Wünsche entgegen. Sämtliche Fraktionen brachten zum Ausdruck, daß es am erste Sorge und wichtigste Aufgabe betragt werde, die Not der Erwerbslosen im Winter zu lindern. Die Petition soll dem Haushaltsausschuss überwiesen werden, und am kommenden Montag wird darüber Bericht gegeben. Die Berammlung beschließt in diesem Sinne. Betreffend die Notstandsarbeiten wird die Magistratsvorlage angenommen.

Die Beisitzende in holländischer Verwaltung.

Der Magistrat hatte beantragt, die Beisitzende zum 1. November 1923 ab in unmittelbare holländische Verwaltung zu nehmen. Dem Haushalts- und Stadtordnereinstellung wurde am 22. Oktober 1923, die Beisitzende der Gesellschaften „Naturfreunde“, „Ein Sena“, zu verabschiedet, die der Magistrat nicht beizugehen. Abgehen von der mangelnden Sicherheit dafür, daß die Gesellschaften das, was als Mindestbeiträge von ihr verlangt zu werden, nicht in der Ausführung der Kohlen für die Unterhaltung der umfangreichen Gebäude, leisten kann, hat der Magistrat Bedenken, nach Stilllegung der Beizungs-Reparatur auch noch die am höchsten Punkte des Stadtgebietes gelegene Beisitzendewirtschaft als eine allein zugängliche und seit sehr langen Zeiten bestehende Erholungsstätte zu schließen und der Allgemeinheit zu entziehen. Dies Ergebnis der Beisitzendewirtschaft würde für den Betrieb der Stadt den Verlust eines ihrer wichtigsten Reize bedeuten. Dies darf im Interesse der gesamten Einwohnerzahl nicht geschehen, bevor nicht der letzte Versuch gemacht ist, den Wirtschaftsbetrieb der Beisitzende in einer möglichst weite Kreise der Bevölkerung betriebsfähigem Form aufrechtzuerhalten. Dies Ergebnis der Beisitzendewirtschaft würde für den Betrieb der Wirtschaft in eigene Kreise. Demgemäß hat der Magistrat beschlossen und dabei die Möglichkeit offen gelassen, daß die Beisitzende im Rahmen einer Gestalt der Jugendpflege gleichmäßig dienstbar gemacht wird. Die Beisitzendewirtschaft soll den bestehenden Verwaltungsgremien für die Geschäftsführung im 30. und 40. Winter unterstellt werden. Dadurch wird eine gemäßige Verwaltung von vornherein gewährleistet. Ob die Beisitzendewirtschaft ausbringen kann wird, hängt von den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen ab. Jeigt sich, daß der Betrieb nicht aufrechtzuhalten ist, so werden Beisitzende über eine anderweitige Verwendung der Beisitzendewirtschaft werden müssen.
Nach diese Vorlage fand Annahme.

Beratung der Strompreise am Donnerstag.

Der für viele Interessenten wichtige Punkt der Tagesordnung, die Verringerung der Strompreise, gelangte nicht zur Beratung. Die Ratsversammlung hat in diesem Blatte, das von den Werken beantragten Gelder weit das überlassen, was auch bei besten Willen schlechterdings gesagt werden kann. Außerdem hat die Handhabung der neuen Einrichtung zu erheblichen Klagen Anlaß gegeben. Es wird noch mehr über die Dinge zu sagen sein.

Die Höhe der Kohlenpreise festsetzen.

Die Höhe der Kohlenpreise festsetzen. Stadtp. Koediger (Dn.) sprach gestern den Vorschlag, einen Teil der fertigen Häuser zu verkaufen, um von dem Erlös die noch nicht fertigen weiterbauen zu können. Stadtp. Dr. Weg gab sich die größte Mühe, durch eingehende Darlegung der Sachlage die Abgabe zu retten. „Beizulassen Sie den 100fachen Einheitsfuß, dann kann sich der Magistrat in der Lage wohnen, die Wohnungen fertigzustellen.“ Er ging ins Gericht, besonders mit der S. S. D. die hatte erklären lassen, daß bei der Vorlage diesmal nicht zustimmen könne; jede weitere Belastung der von ihr vertretenen Kreise könne sie nicht verantworten. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion (u. l. E. S.) war dem Sozialdemokraten unentfesselt. Die Ablehnung wurde nicht so fraglich zu nehmen. Die Kritik der beiden Parteien, die bei der Abstimmung einige Mitglieder abzusammeln bieten, um die Durchführung der Vorlage nicht zu gefährden. Aus den Mägen der S. S. D. mußte sich der Stadtvater Kürbis den Zuruf entfallen lassen: „Läß dich untersuchen!“ Stadtp. Wilke warf ihm demagogische Betrachtung der Vorlage vor und — mit Recht — Keden zur Galerie (die sich ab und zu ardischte, mitzu- spielen).

Der elektrische Preis für den Winter.

Der elektrische Preis für den Winter. Stadtp. Koediger (Dn.) sprach gestern den Vorschlag, einen Teil der fertigen Häuser zu verkaufen, um von dem Erlös die noch nicht fertigen weiterbauen zu können. Stadtp. Dr. Weg gab sich die größte Mühe, durch eingehende Darlegung der Sachlage die Abgabe zu retten. „Beizulassen Sie den 100fachen Einheitsfuß, dann kann sich der Magistrat in der Lage wohnen, die Wohnungen fertigzustellen.“ Er ging ins Gericht, besonders mit der S. S. D. die hatte erklären lassen, daß bei der Vorlage diesmal nicht zustimmen könne; jede weitere Belastung der von ihr vertretenen Kreise könne sie nicht verantworten. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion (u. l. E. S.) war dem Sozialdemokraten unentfesselt. Die Ablehnung wurde nicht so fraglich zu nehmen. Die Kritik der beiden Parteien, die bei der Abstimmung einige Mitglieder abzusammeln bieten, um die Durchführung der Vorlage nicht zu gefährden. Aus den Mägen der S. S. D. mußte sich der Stadtvater Kürbis den Zuruf entfallen lassen: „Läß dich untersuchen!“ Stadtp. Wilke warf ihm demagogische Betrachtung der Vorlage vor und — mit Recht — Keden zur Galerie (die sich ab und zu ardischte, mitzu- spielen).

Die elektrische Preis für den Winter.

Die elektrische Preis für den Winter. Stadtp. Koediger (Dn.) sprach gestern den Vorschlag, einen Teil der fertigen Häuser zu verkaufen, um von dem Erlös die noch nicht fertigen weiterbauen zu können. Stadtp. Dr. Weg gab sich die größte Mühe, durch eingehende Darlegung der Sachlage die Abgabe zu retten. „Beizulassen Sie den 100fachen Einheitsfuß, dann kann sich der Magistrat in der Lage wohnen, die Wohnungen fertigzustellen.“ Er ging ins Gericht, besonders mit der S. S. D. die hatte erklären lassen, daß bei der Vorlage diesmal nicht zustimmen könne; jede weitere Belastung der von ihr vertretenen Kreise könne sie nicht verantworten. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion (u. l. E. S.) war dem Sozialdemokraten unentfesselt. Die Ablehnung wurde nicht so fraglich zu nehmen. Die Kritik der beiden Parteien, die bei der Abstimmung einige Mitglieder abzusammeln bieten, um die Durchführung der Vorlage nicht zu gefährden. Aus den Mägen der S. S. D. mußte sich der Stadtvater Kürbis den Zuruf entfallen lassen: „Läß dich untersuchen!“ Stadtp. Wilke warf ihm demagogische Betrachtung der Vorlage vor und — mit Recht — Keden zur Galerie (die sich ab und zu ardischte, mitzu- spielen).

Die elektrische Preis für den Winter.

Die elektrische Preis für den Winter. Stadtp. Koediger (Dn.) sprach gestern den Vorschlag, einen Teil der fertigen Häuser zu verkaufen, um von dem Erlös die noch nicht fertigen weiterbauen zu können. Stadtp. Dr. Weg gab sich die größte Mühe, durch eingehende Darlegung der Sachlage die Abgabe zu retten. „Beizulassen Sie den 100fachen Einheitsfuß, dann kann sich der Magistrat in der Lage wohnen, die Wohnungen fertigzustellen.“ Er ging ins Gericht, besonders mit der S. S. D. die hatte erklären lassen, daß bei der Vorlage diesmal nicht zustimmen könne; jede weitere Belastung der von ihr vertretenen Kreise könne sie nicht verantworten. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion (u. l. E. S.) war dem Sozialdemokraten unentfesselt. Die Ablehnung wurde nicht so fraglich zu nehmen. Die Kritik der beiden Parteien, die bei der Abstimmung einige Mitglieder abzusammeln bieten, um die Durchführung der Vorlage nicht zu gefährden. Aus den Mägen der S. S. D. mußte sich der Stadtvater Kürbis den Zuruf entfallen lassen: „Läß dich untersuchen!“ Stadtp. Wilke warf ihm demagogische Betrachtung der Vorlage vor und — mit Recht — Keden zur Galerie (die sich ab und zu ardischte, mitzu- spielen).



merker kann, und wenn es sich nur um die Zeit der Ueberweisung an den Gläubiger handelt.

3. Es ist nicht erforderlich, daß manche Komponenten einfach nie bezahlbar werden können, daß also die Summe der zurückbleibenden Forderungen nicht an demselben Tage...

Der Bürgermeister Gendel führte aus, daß die Frage der Erleichterung der Forderungen der Gläubiger die Sache ist...

Ueber die Bezahlung und Verrechnung des Gaspreises enthielt sich eine kurze Ansprache, in der darauf hingewiesen wird, daß die Rechnungen...

Der Vorstand macht heute bekannt, daß die Wohnung von Herrn... nicht mehr zu vermieten ist...

Anerkennung.

Colerus hatte sich die Nacht 17mal, darunter mit Aachhaus, nachher in der... im Jahre 1914...

Das Gericht stellte fest, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen, und daß die Gläubiger...

Es sei auf den Wochenmarkt, der heutige Wochenmarkt war nur ein kleiner... der heutige Wochenmarkt...

Der Dettel der Großstadt, am 22. Oktober vormittags wurde die... die Dettel der Großstadt...

Herrn Haffner, J. (Schiff) Halle, 1. Rehnunstan... Herr Haffner, J. (Schiff) Halle...

Herrn Haffner, J. (Schiff) Halle, 1. Rehnunstan... Herr Haffner, J. (Schiff) Halle...

Bereine - Vorträge - Versammlungen

Republikanische Volkspartei, heute abends 8 Uhr findet der Vortrag des... die Republikanische Volkspartei...

Wohnort, W. D. M. Gruppengasse 5, b. S. Hotel... Wohnort, W. D. M. Gruppengasse 5...

Aus der Heimat

Strenghoff in Zellungsgebäude.

Geburtsort, auf eine Besichtigung, daß in dem Vordergebäude des sozialdemokratischen Tagesblattes...

Reisebegleitsgeordnete Dr. Cremer über die Wirtschaftsmassnahmen... Reisebegleitsgeordnete Dr. Cremer...

Merkmale, Die deutsche Volkspartei hielt gestern Abend in Wehr's Sälen einen Mitgliederabend... Merkmale, Die deutsche Volkspartei...

Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung... Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung...

Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung... Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung...

Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung... Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung...

Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung... Die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung...

Turnen, Sport und Spiel

Die deutschen Schwimm-Vereine.

Table des Deutschen Schwimmvereins.

Der erste Verbandsschwimmer des Deutschen Schwimmvereins, Student Walter Binner in Breslau, hat die neue Tabelle des Verbandes der Schwimmvereine...

Die einzelnen Vorkämpfer der Tabelle seien aus ihrer Zeit die besten Schwimmer...

Die wichtigsten Schwimmvereine der Tabelle sind die folgenden: A. 1856, 1868, 1900, 1901, 1902...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr... Die 500-Milliarden-Zählung der Reichswehr...

Offene Stellen

Jüngere zuverlässiger
Konto-Korrespondent-Buchhalter

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Zu vermieten

2 nebeneinanderliegende
Läden

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Kaufgesuche

Perserteppiche
Perserbrücken

Heiratsgesuche

Junge Dame

Heiratsgesuche

Junge Dame

Heiratsgesuche

Junge Dame

Heiratsgesuche

Junge Dame

Heiratsgesuche

Junge Dame

Heiratsgesuche

Junge Dame

Tabesfälle

Von auswärts:

Tabesfälle

Von auswärts:

Tabesfälle

Von auswärts:

Tabesfälle

Von auswärts:

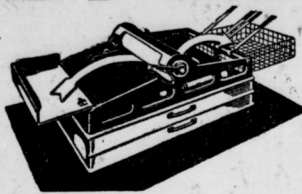
Tabesfälle

Von auswärts:

Tabesfälle

Von auswärts:

Drucke zu Haus



Preislisten, Offerten, Rundschreiben, Marktberichte, Formulare, Lohnliten, Tabellen, alle anderen Drucksachen mit

„Stucotyp“.

Hochausprobirte und in Leistung hundertfach anerkannte **Büroschnelldruckmaschine** für Kaufleute, Banken, Fabriken, Behörden usw. **Niederlage und unverbindliche Vorführung bei**

Werner Löwenstein & Sohn

Magdeburger Straße 63.

Halle a. S.

Fernruf 5223/6776.

Allein-Verkauf der Adler-Schreibmaschine, Büro-Möbel, Büro-Bedarf, Geld- und Bücher-Schränke.

Roland G. m. b. H. Halle (S.)

Liebenauer Straße 70

Fernruf 5418

Auto- und Elektro-Werkstätten

Vertretung für den Bezirk Halle

Krupp-Lastwagen

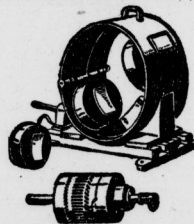
Faun-Lastwagen

Agg-Personenwagen

Ständiges Lager von Kraftwagen
Autobenzin und -Ölen



Alle vorkommenden Reparaturen an Lastwagen und Personenwagen
Prüfstand für Explosionsmotoren



Motorenprüfstand

Prüfeinrichtungen bis 50000 Volt für Material- u. Öluntersuchung, Sprungwellen - Prüfeinrichtung



Elektro-Werkstätte

Reparaturen an Elektromotoren, Anlassern, Apparaten und Transformatoren

Paul Theuring G. m. b. H.

Triftstrasse 24. — Telephon: 4363 u. 5652.

Ankauf sämtlicher Rohprodukten
Lampen Knochen Altpapier.

Uebernahme ganzer Fabrikabbrüche.

Kulanteste Bedienung.